

Hochstaudenfluren, Großseggenriede und Röhrichte

Hochstaudenfluren, [Großseggenriede](#) und Röhrichte sind wertvolle und wichtige Pufferflächen entlang der Gräben. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Selbstreinigung der Gräben und dienen der Ufersicherung. Hier wachsen zum Beispiel [Blutweiderich](#), [Mädesüß](#), [Wasserdost](#), [Flussampfer](#) und [Kohldistel](#), in den Gräben auch vereinzelt [Igelkolben](#) und [Wiesenraute](#). An Tieren finden sich unter anderem [Bernsteinschnecke](#), [Blutzikade](#) und [Listspinne](#) .



Sumpf-Segge

(*Carex acutiformis*)

Auf den Feucht- und Streuwiesen sowie entlang der Bäche, Gräben und Stillgewässer leben viele verschiedene Seggenarten. Seggenbestände bilden für eine Vielzahl von Tieren einen Lebensraum.



Foto: Karl-Heinz Dichtl

Blutweiderich

(*Lythrum salicaria*)

Der Blutweiderich ist an Gewässerrändern ein auffälliger und attraktiver Bewohner. Aber auch entlang von Straßengräben, auf feuchten Wiesen und an Waldsäumen ist er regelmäßig anzutreffen. Die Blüten werden gerne von verschiedenen Insekten, vorwiegend von Schmetterlingen, aufgesucht.



Foto: Karl-Heinz Dichtl

Mädesüß

(Filipendula ulmaria)

Das Mädesüß ist eine aromatisch duftende Hochstaude, die häufig an Bächen und Gräben wächst. Es ist eine recht konkurrenzkräftige Pflanze, die selbst Schilf, Rohrglanzgras und Brennnesseln trotzt. Die Blüten werden gerne vom Rehwild gefressen. Der Name kommt von der früheren Verwendung der Pflanze. Sie wurde zum Aromatisieren von Met und später von Bier verwendet (Metsüße).



Foto: Karl-Heinz Dichtl

Wasserdost

(*Eupatorium cannabinum*)

Der Wasserdost ist eine häufige Pflanze auf feuchten Standorten. Er besiedelt Gewässerufer genauso wie feuchte Waldbereiche und Säume. Er bildet lockere, Individuen reiche Bestände. Seine Blüten werden sehr gerne von Schmetterlingen aufgesucht.



Foto: Karl-Heinz Dichtl

Fluss-Ampfer

(*Rumex hydrolapathum*)

Der Fluss-Ampfer ist einer unserer größten Ampfer und kann bis zu 2 m hoch werden. Er wächst vorzugsweise entlang von Gräben oder auf nährstoffreichen Flächen der Altwasser und ist sehr stark ans Wasser gebunden.



Foto: Karl-Heinz Dichtl

Kohldistel

(*Cirsium oleraceum*)

Die Kohldistel wächst auf moorigen, feuchten und wechselfeuchten Wiesen. Auch an feuchten Säumen von Hecken und Wäldern sowie in feuchten und lichten Waldbereichen fühlt sie sich wohl. Die Blüten werden gerne von Hummeln, Käfern, Schwebfliegen und Schmetterlingen aufgesucht.



Foto: Karl-Heinz Dichtl

Ästiger Igelkolben

(*Sparganium erectum*)

Der Igelkolben ist eine typische Röhrichtpflanze an Teichen und Gräben. Der Name kommt von der igelförmigen Blüte und Frucht. An zusagenden Standorten kann sich der Igelkolben recht schnell ausbreiten.



Foto: Karl-Heinz Dichtl

Gelbe Wiesenraute

(Thalictrum flavum)

Die Gelbe Wiesenraute benötigt einen feuchten, nährstoffreichen Boden und wächst bevorzugt im Bereich der Gewässer begleitenden Hochstaudenfluren. Sie kann über 1,5 m hoch werden.



Foto: Karl-Heinz Dichtl

Blutzikade

Der Seefrosch ist in der Regel etwas größer als der Teichfrosch. Er ist etwas wärmebedürftiger als dieser und ähnelt ihm in allen Eigenschaften. Er paart sich auch mit dem Teichfrosch.



Foto: Karl-Heinz Dichtl

Bernsteinschnecke

Die Bernsteinschnecke ist eine häufige Schnecke der Feuchtstandorte. Man findet sie auf Wiesen, in Auwäldern und Gärten.



Foto: Karl-Heinz Dichtl

Listspinne

Der Name Listspinne kommt von dem einzigartigen Paarungsverhalten des Männchens dieser Spinnenart. Das Männchen lenkt das Weibchen bei der Paarung mit einem „Brautgeschenk“ (einer eingesponnenen Fliege) ab. Nach vollzogener Paarung nimmt es dann sogar manchmal das „Brautgeschenk“ wieder mit, um erneut sein Glück bei einem anderen Weibchen zu versuchen.



Foto: Karl-Heinz Dichtl